

V501 Ablenkung eines Elektronenstrahls im elektrischen und magnetischen Feld

Alina Landmann, alina.landmann@tu-dortmund.de
Jannine Salewski, jannine.salewski@tu-dortmund.de

Durchführung: 08.05.2018

Abgabe: 15.05.2018

TU Dortmund - Fakultät Physik

Inhaltsverzeichnis

1 Zielsetzung	1
2 Theorie	1
2.1 Erzeugung eines Elektronenstrahls	1
2.2 Ablenkungen des Elektronenstrahls im elektrischen Feld	2
2.3 Erweiterung der Kathodenstrahlröhre zu einem Kathodenstrahloszillogra- phen	2
2.4 Ablenkungen des Elektronenstrahls im magnetischen Feld	3
2.5 Bestimmung der spezifischen Elektronenladung	3
3 Durchführung	4
4 Auswertung	6
4.1 Ablenkung eines Elektronenstrahls im elektrischen Feld	6
4.2 Ablenkung eines Elektronenstrahls im transversalen Magnetfeld	12
5 Diskussion	19
Literatur	20

1 Zielsetzung

Im Versuch wird die Elektronenstrahlablenkung sowohl im elektrischen, als auch im magnetischen Feld untersucht.

2 Theorie

2.1 Erzeugung eines Elektronenstrahls

Um einen Elektronenstrahl zu erzeugen, wird im Versuch eine sogenannte Kathodenstrahlröhre verwendet. Diese besteht prinzipiell aus verschiedenen Komponenten, die in Abbildung 1 schematisch dargestellt sind. Der Elektronenstrahl wird hier über einen erhitzten Draht emittiert, dessen Intensität vom Wehneltzylinder geregelt werden kann. Direkt dahinter befinden sich eine Elektrode, die dazu dient, den Elektronenstrahl zu beschleunigen. Die darauf folgenden Elektroden dienen zur Bündelung und Fokussierung des Elektronenstrahls. Zum Schluss, vor dem Detektorschirm befinden sich zwei Plattenpaare, zwischen denen, mittels einer angelegten Spannung, elektrische Felder entstehen, die den Elektronenstrahl zum einen horizontal (x-Richtung) und zum anderen vertikal (y-Richtung) ablenken können. Danach trifft der Strahl auf einen Detektorschirm, welcher die physikalischen Eigenschaften besitzt, den auftreffenden Elektronenstrahl in Form eines Leuchtflecks sichtbar zu machen.

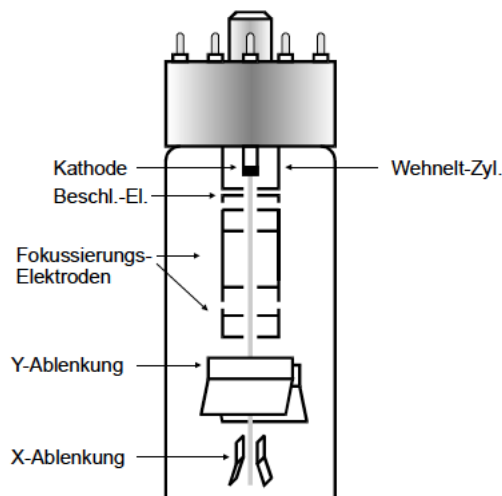


Abbildung 1: Schematischer Aufbau der Kathodenstrahlröhre. [Dor18]

2.2 Ablenkungen des Elektronenstrahls im elektrischen Feld

Passiert ein Elektron ein homogenes elektrisches Feld, so wirkt auf es eine Kraft, die es ablenkt, weshalb es zu einer Verschiebung des Auftreffpunktes auf dem Detektorschirm kommt. In Abbildung 2 ist der Zusammenhang zwischen der Ablenkspannung, also der Spannung, die an den Ablenkplatten angelegt wird, und der Verschiebung D des Auftreffpunktes des Strahls auf dem Schirm zu sehen. Das elektrische Feld zwischen den beiden Platten kann als homogen betrachtet werden, solange der Abstand der Platten zueinander im Verhältnis zu deren Länge klein bleibt. Innerhalb des elektrischen Feldes wirkt dann auf ein Elektron folgende Kraft F :

$$F = e_0 \cdot E = e_0 \frac{U_d}{d} \quad (1)$$

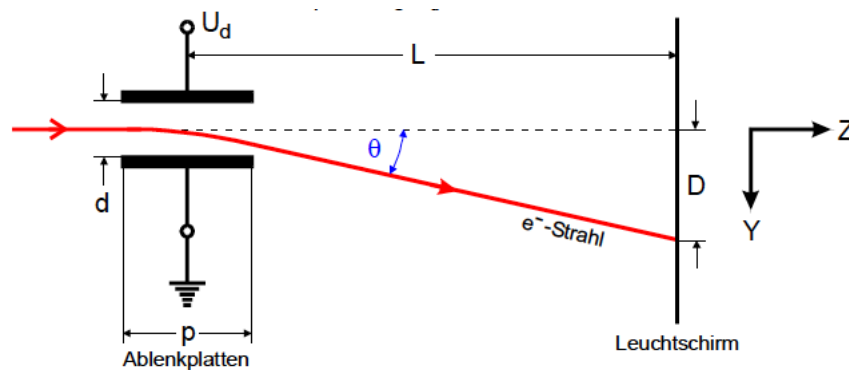


Abb.2: Strahlablenkung in der Kathodenstrahlröhre

Abbildung 2: Schematischer Aufbau der Kathodenstrahlröhre. [Dor18]

Der Zusammenhang zwischen Ablenkspannung und Verschiebung des Auftreffpunktes ist durch folgende Gleichung gegeben:

$$D = \frac{p}{2d} L \frac{U_d}{U_B}$$

Wobei p die Plattenlänge, d den Plattenabstand, L den Strahlweg und U_B die Beschleunigungsspannung beschreiben.

2.3 Erweiterung der Kathodenstrahlröhre zu einem Kathodenstrahloszillographen

Soll auf dem Detektorschirm die Zeitabhängigkeit einer angelegten Wechselspannung dargestellt werden, so wird dazu an die Ablenkplatte, die den Elektronenstrahl in x-richtung ablenkt (horizontal) eine Sägezahnspannung angelegt. An die Platten, die den Strahl in y-Richtung (vertikal) ablenken, wird die zu untersuchende Spannung angelegt.

Hierbei ist das Frequenzverhältnis der beiden angelegten Wechselspannungen zueinander von maßgeblicher Bedeutung. Ist dieses Verhältnis korrekt aufeinander abgestimmt, so ist auf dem Detektorschirm der zeitliche Verlauf der zu untersuchenden Wechselspannung zu sehen. Hierbei trägt die angelegte Sägezahnspannung dazu bei, dass die Darstellung der angelgten Wechselspannung auf dem Detektorschirm immer wieder von Neuem beginnt. Das zu wählende Verhältnis der beiden Frequenzen ist wie folgt:

$$n\nu_s = m\nu_w ; n, m \in \mathbb{N}$$

2.4 Ablenkungen des Elektronenstrahls im magnetischen Feld

Bewegt sich ein Elektron durch ein magnetisches Feld, so wirkt auf es die Lorentzkraft:

$$F_L = q\vec{v} \times \vec{B} \quad (2)$$

Hier ist zu erkennen, dass diese Kraft nur auftritt, wenn die Geschwindigkeit des Elektrons eine Komponente besitzt, die senkrecht zum B-Feld steht. Ist \vec{v} parallel zu \vec{B} , so verschwindet sie. Der Krümmungsradius der Bahn des abgelenkten Elektrons ergibt sich, wenn die Lorentzkraft mit der Zentrifugalkraft gleichgesetzt wird, wobei zu beachten ist, dass innerhalb des Magnetfeldes gilt, dass $v_0 = |\vec{v}|$ beträgt:

$$r = \frac{m_0 v_0}{e_0 B} \quad (3)$$

Die rechte Seite der Gleichung ist konstant, was zeigt, dass das Elektron auf einer Kreisbahn abgelenkt wird.

2.5 Bestimmung der spezifischen Elektronenladung

Mit dem Versuchsaufbau kann die spezifische Elektronenladung bestimmt werden, indem ein Elektron mittels einer Kathodenstrahlröhre auf eine konstante Geschwindigkeit v_0 beschleunigt wird. Im Feldfreienraum, flöge es nun geradlinig weiter, bis es auf den Detektorschirm trifft. Wird mittels einer Helmholtzspule ein Magnetfeld erzeugt, wird das Elektron, wie zuvor beschrieben, abgelenkt. Aus Abbildung 3 geht hervor, wie der Krümmungsradius mit Hilfe des Auftreffpunktes auf dem Detektorschirm und dem Wirkungsbereich des Magnetfeldes, zu berechnen ist.

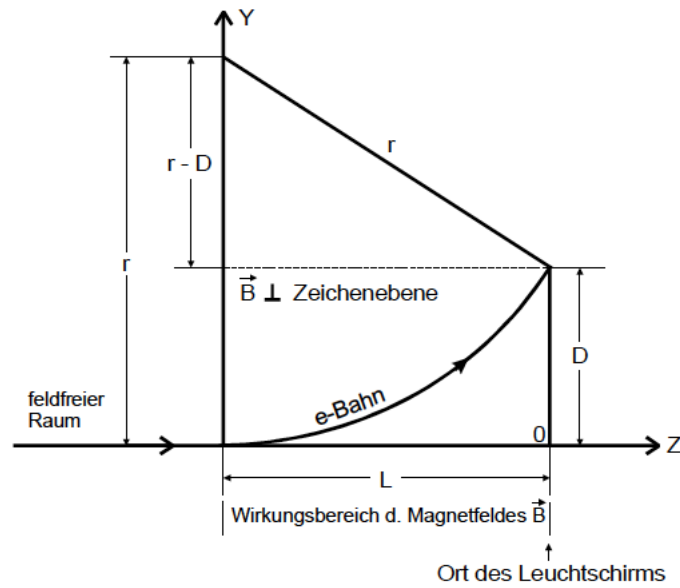


Abbildung 3: Zusammenhang zwischen Auftreffpunkt auf dem Detektorschirm (D), Krümmungsradius (r) und Wirkungsbereich des Magnetfeldes (L). [Dor18]

Mit Hilfe der Formel für die Geschwindigkeit des Elektrons v_0 , die mittels der Beschleunigungsspannung U_B berechnet wird:

$$v_0 = \sqrt{2U_B e_0 / m_0}$$

und Gleichung (3), kann dann die spezifische Elektronenladung bestimmt werden:

$$\frac{e_0}{m_0} = \frac{8U_B D^2}{(L^2 + D^2) B^2}.$$

3 Durchführung

Im ersten Teil des Versuchs wird die Proportionalität zwischen der Ablenkspannung und der Verschiebung des Auftreffpunktes auf dem Detektorschirm untersucht. Hierbei werden fünf verschiedene Beschleunigungsspannungen verwendet. Bei denen jeweils die Ablenkspannung so geregelt wird, dass der Leuchtfleck auf neun verschiedene äquidistante Linien auf dem Detektorschirm zu sehen ist. Die zugehörigen Spannungen werden notiert. Die zur Messung gehörige Schaltung ist in Abbildung 4 zu sehen.

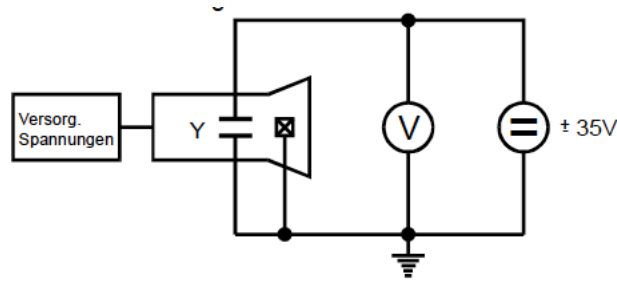


Abbildung 4: Schaltung für die Untersuchung der Proportionalität zwischen Ablenkspannung und Verschiebung des Auftreffpunktes. [Dor18]

Im zweiten Teil wird ein einfacher Kathodenstrahloszillograph gebaut. Die zugehörige Schaltung ist in Abbildung 5 zu sehen. Hierbei wird die Sägezahnfrequenz so geregelt, dass auf dem Oszillographen stehende Bilder der Sinusspannung zu sehen sind. Es werden vier verschiedene Vielfache n der Sägezahnspannung untersucht: $n = \frac{1}{2}, 1, 2, 3$. Die exakte Frequenz wird am Frequenzzähler abgelesen. Bei konstanter Beschleunigungsspannung wird des Weiteren die Amplitude der stehenden Sinuswelle bei allen vier Frequenzvielfachen abgelesen.

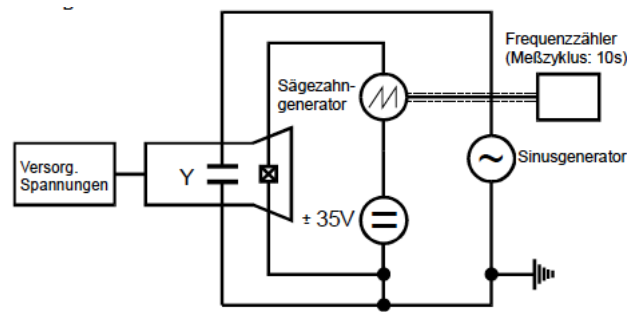


Abbildung 5: Schaltung zum Bau eines einfachen Kathodenstrahloszillographen. [Dor18]

Im dritten Teil des Doppelversuchs wird nun die spezifische Elektronenladung mittels der Ablenkung des Elektronenstrahls im Magnetfeld ermittelt. Hierzu wird durch eine Helmholtzspule ein homogenes Magnetfeld erzeugt, das senkrecht zur Kathodenstrahlröhre ausgerichtet wird. Das entstehende Magnetfeld ist in der Versuchsanleitung [Dor18] angegeben:

$$B = \mu_0 \frac{8}{\sqrt{125}} \frac{N \cdot I}{R}.$$

Des Weiteren ist zu beachten, dass die Achse der Kathodenstrahlröhre in Richtung der Horizontalkomponente des Erdmagnetfeldes ausgerichtet wird. Um die Feldrichtung zu ermitteln, steht ein spezieller Kompass (Deklinatorium/Inklinatorium) bereit. Anschließend wird bei fünf verschiedenen, konstanten Beschleunigungsspannungen die Strahl-

verschiebung D in Abhängigkeit vom, durch den Strom I erzeugten, magnetischen Feld untersucht. Hierzu wird der Strom I neun mal so eingestellt, dass der Auftreffpunkt der Elektronen auf dem Detektorschirm auf neun verschiedenen äquidistanten Linien zu sehen ist. Der zugehörige Strom zum Auftreffpunkt D werden notiert.

Im letzten Teil des Versuchs wird die Intensität des Magnetfeldes am Versuchsort ermittelt. Hierzu wird zunächst der Inklinationswinkel φ ermittelt, welcher der Winkel zwischen Horizontalebene und der Richtung des Erdfeldes ist. Hierzu wird das Inklinatorium um seine vertikale Achse so gedreht, dass dessen Nadel in Nord-/Südrichtung zeigt. Anschließend wird der Teilkreis des Inklinatoriums um 90° gedreht. Nun zeigt die Nadel in Richtung des Erdfeldes. Diese Messung wird dreimal durchgeführt, um eventuelle Messfehler zu minimieren. Anschließend wird bei einer konstanten Beschleunigungsspannung und ausgeschaltetem Magnetfeld die Kathodenstrahlröhre so ausgerichtet, dass sie in die, zuvor mit Hilfe des Inklinatoriums ermittelte, Nord-/Südrichtung zeigt. Die Lage des Leuchtflecks auf dem Detektorschirm wird exakt notiert und sich gemerkt. Im Anschluss wird die Versuchsanordnung in Ost-/Westrichtung ausgerichtet, sodass nun das Erdfeld eine Ablenkung des Elektronenstrahls verursacht. Nun wird die Helmholtzspule angeschaltet und der Strom I so reguliert, dass das so erzeugte Magnetfeld dem der Erde entgegenwirkt und sich der Leuchtfleck auf dem Detektorschirm wieder an der gleichen Stelle befindet, wie zu Anfang des Versuchteils. Der benötigte Strom I wird notiert.

4 Auswertung

4.1 Ablenkung eines Elektronenstrahls im elektrischen Feld

Im ersten Teil des Versuchs soll die spezifische Ladung eines Elektrons bestimmt werden. Die Messwerte zu dem Versuchsteil sind in Tabelle 1 aufgelistet. Zur Bestimmung der spezifischen Ladung wird zu jeder Messung eine lineare Regression der Form

$$D = \frac{LP}{2dU_b} \cdot U_d + C_1$$

durchgeführt, wobei D die Auslenkung des Elektronenstrahls, L den zurückgelegten Weg des Elektronenstrahls, d den Abstand der Ablenkplatten, U_b die Beschleunigungsspannung, U_d die Ablenkspannung und C_1 den y-Achsenabschnitt beschreibt. Die Messwerte und die Regressionen sind in Abbildung 6- 10 dargestellt.

Mit den aus den linearen Regressionen errechneten Steigungen m (Tabelle 2), lässt sich somit eine weitere lineare Regression mit den jeweiligen Beschleunigungsspannungen U_b berechnen, mit

$$m = \frac{LP}{2d} \cdot \frac{1}{U_b} + C_2$$

und der dazu gehörigen linearen Regression in Abbildung 11 folgt für die Empfindlichkeit c

$$C_2 = (0.011 \pm 0.010) \frac{\text{m}}{\text{V}}$$

$$c_{\text{gemessen}} = \frac{pL}{2d} = (-0.3176 \pm 0.0029) \text{ m}$$

Zum Vergleich des gemessenen Wertes wird der Literaturwert berechnet mit

$$L = 14.3 \text{ cm} + 1.03 \text{ cm} = 15.33 \text{ cm}$$

$$p = \frac{1}{2} \cdot (0.38 \text{ cm} + 0.95 \text{ cm}) = (0.665 \pm 0.403) \text{ cm}$$

$$d = 1.9 \text{ cm}$$

daraus folgt

$$c_{\text{Literaturwert}} = \frac{pL}{2d} = (0.22 \pm 0.13) \text{ m}$$

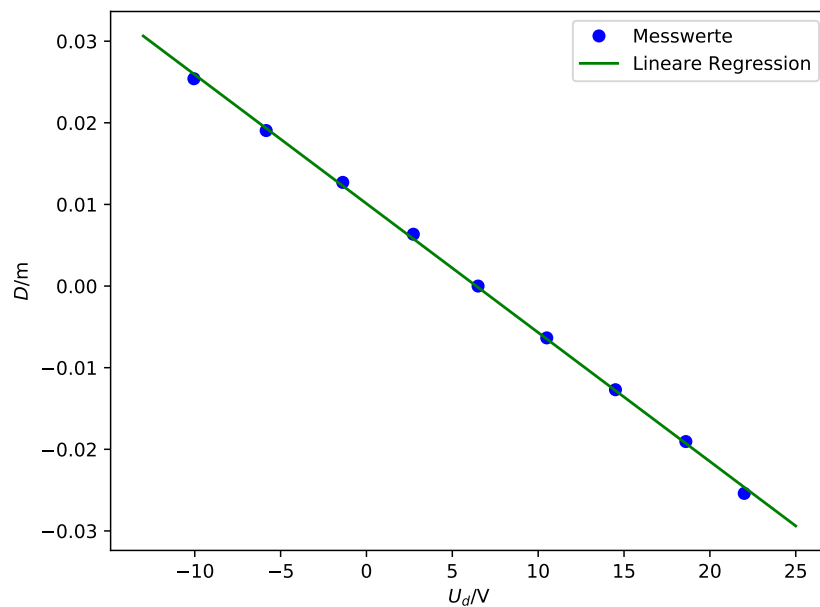


Abbildung 6: Messung 1. Ablenkspannung U_d , Auslenkung des Elektronenstrahls D .

Außerdem soll nun die Frequenz der Sinusschwingung einer Kathodenstrahlröhre mit Hilfe der Frequenz der Sägezahnspannung berechnet werden, dazu wird folgende Relation für stehende Wellen bei einer Kathodenstrahlröhre verwendet:

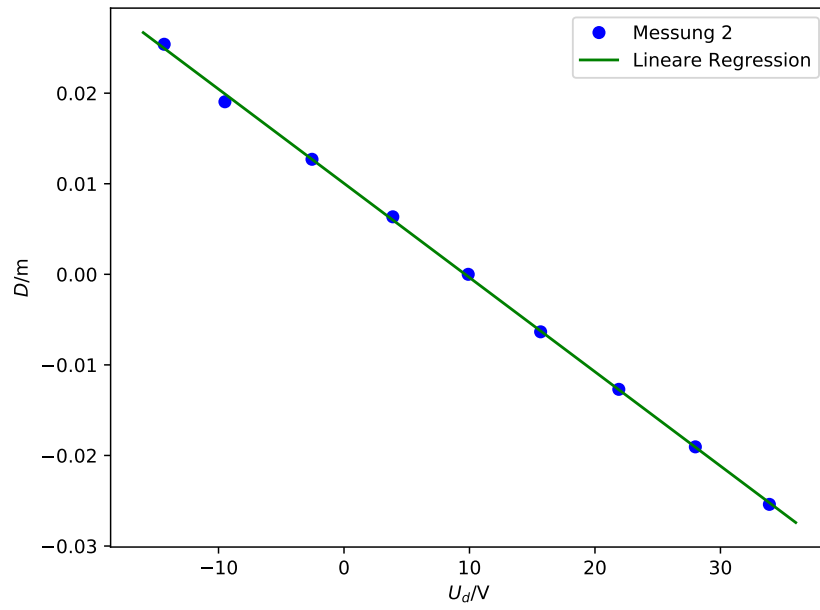


Abbildung 7: Messung 2. Ablenkspannung U_d , Auslenkung des Elektronenstahls D .

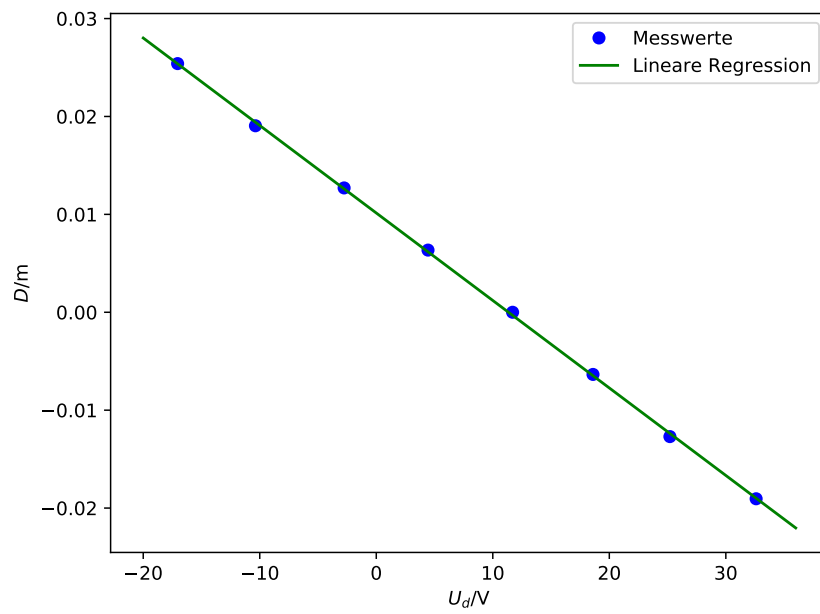


Abbildung 8: Messung 3. Ablenkspannung U_d , Auslenkung des Elektronenstahls D .

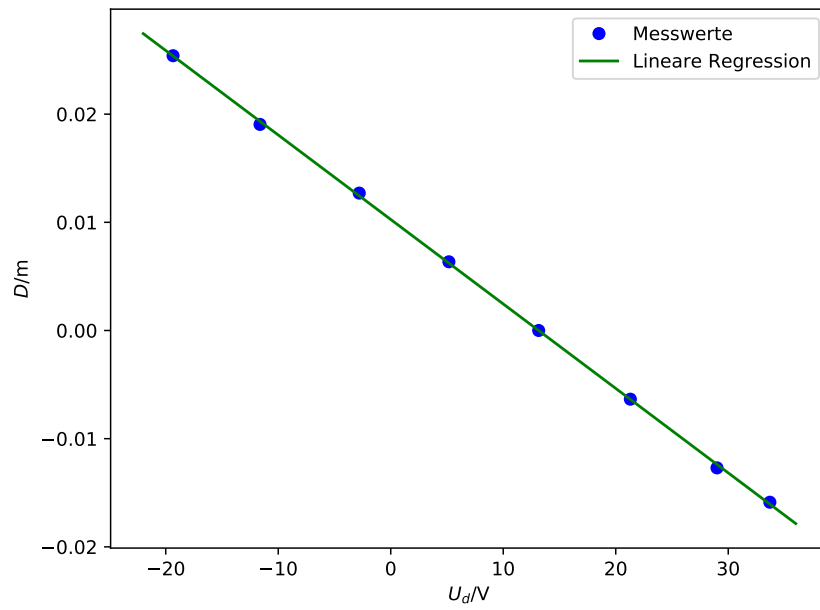


Abbildung 9: Messung 4. Ablenkspannung U_d , Auslenkung des Elektronenstahls D .

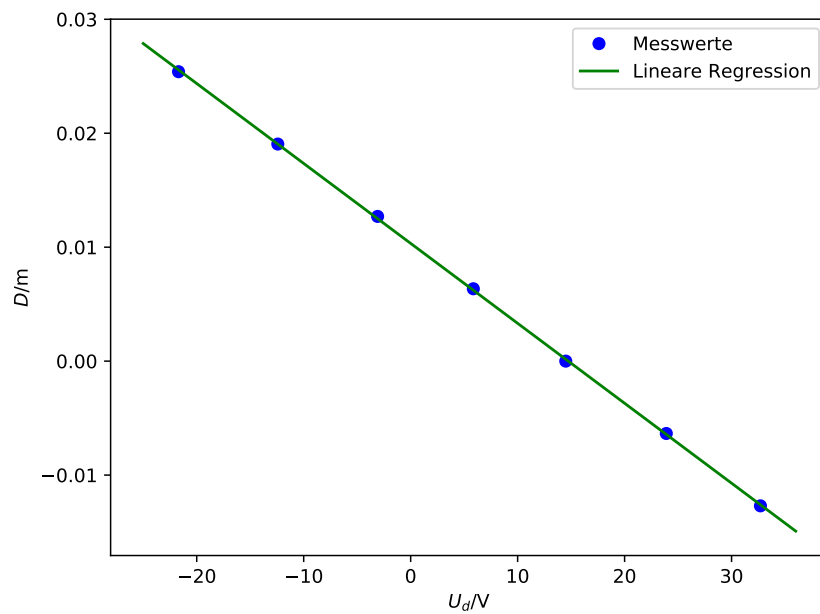


Abbildung 10: Messung 5. Ablenkspannung U_d , Auslenkung des Elektronenstahls D .

Tabelle 1: Messwerte

Ablenkung D / cm	Beschleunigungsspannung				
	U_{d1} / V	U_{d2} / V	U_{d3} / V	U_{d4} / V	U_{d5} / V
-2,54	22,0	33,9	-	-	-
-1,905	18,6	28,0	32,6	-	-
-1,587	-	-	-	33,7	-
-1,27	14,5	21,9	25,2	29,0	32,7
-0,635	10,5	15,67	18,6	21,3	23,9
0	6,30	9,90	11,7	13,15	14,5
0,635	2,73	3,89	4,44	5,17	5,86
1,27	-1,38	-2,55	-2,76	-2,8	-3,09
1,905	-5,84	-9,49	-10,37	-11,62	-12,42
2,54	-10,05	-14,33	-17,05	-19,35	-21,7

Tabelle 2: Steigungen aus den linearen Regressionen.

Messung	Steigung	y-Achsenabschnitt	Beschleunigungsspannung U_b / V
	$m / \text{mm/V}$	C_1 / cm	
1	-1.580 ± 0.015	1.010 ± 0.019	200
2	-1.040 ± 0.009	1.004 ± 0.016	300
3	-0.894 ± 0.006	1.014 ± 0.010	350
4	-0.781 ± 0.004	1.026 ± 0.009	400
5	-0.702 ± 0.003	1.033 ± 0.006	450

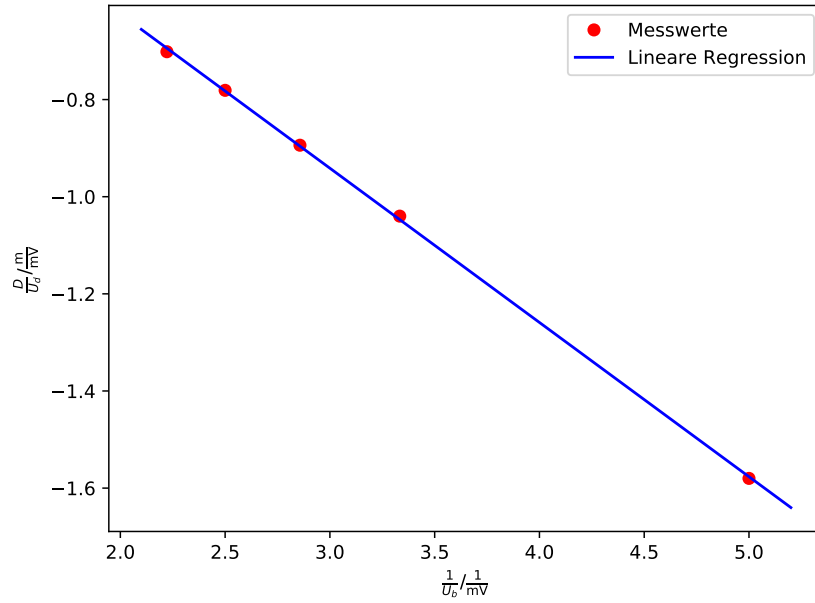


Abbildung 11: Lineare Regression. Beschleunigungsspannung U_b , Ablenkung D , Ablenkspannung U_d .

$$\nu_{\text{Sinus}} = n \cdot \nu_{\text{Sägezahn}} \quad (4)$$

Durch Einsetzen der Messwerte für $\nu_{\text{Sägezahn}}$ und n aus Tabelle 3 erhält man die Frequenzen der Sinusspannung ν_{Sinus} .

Tabelle 3: Messung der Frequenzen der Sägezahnspannung.

Frequenz der Sägezahnspannung $\nu_{\text{Sägezahn}} / \text{Hz}$	Proportionalitäts- faktor n	Frequenz der Sinusspannung $\nu_{\text{Sinus}} / \text{Hz}$
79.92	1	79,92
159.77	0,5	79,885
39.90	2	79,8
26.66	3	79,98

Durch die Berechnung des Mittelwertes und der Standardabweichung, folgt für die Frequenz der Sinusspannung

$$\nu_{\text{Sinus}} = (79.896 \pm 0.037) \text{ Hz}$$

Zuletzt soll aus diesem Versuchsteil die maximale Spannung der Ablenkplatten bestimmt werden. Hierzu wird die vorherige Messung mit der Beschleunigungsspannung

$$U_b = 350 \text{ V}$$

benötigt, denn die berechnete Empfindlichkeit liegt bei

$$c = (-0.3176 \pm 0.0029) \text{ m}.$$

Mit dem Mittelwert der gemessenen Amplituden aus Tabelle 4 und der Gleichung

$$A = (1.09 \pm 0.07) \text{ cm}$$

$$A = \frac{c}{U_b} U_d$$

folgt für die Ablenkspannung

$$U_d = \frac{AU_b}{c} = (-12.0 \pm 0.8) \text{ V}$$

Tabelle 4: Amplituden des Kathodenstraloszillographen.

Proportionalitätsfaktor n	Amplitude $A / \text{ cm}$
1	1,03
0,5	0,95
2	1,11
3	1,27

4.2 Ablenkung eines Elektronenstrahls im transversalen Magnetfeld

Zur Bestimmung der spezifischen Ladung von Elektronen wird eine lineare Regression der Form

$$\frac{D}{D^2 + L^2} = \frac{1}{\sqrt{8U_b}} \sqrt{\frac{e_0}{m_0}} \cdot B + C_3$$

durchgeführt, wobei D die Auslenkung des Elektronenstrahls, L die Länge des Elektronenstrahls durch das Magnetfeld, U_b die Beschleunigungsspannung, e_0 die Elementarladung eines Elektrons, m_0 die Masse eines Elektrons, B das Magnetfeldstärke und C_3 den y-Achsenabschnitt beschreibt.

Die Messwerte und die aus der Stromstärke I berechneten Magnetfelder sind in Tabelle 5 und 6 aufgelistet, zur Berechnung der Magnetfeldstärken wird die Formel für das Magnetfeld einer Helmholtz-Spule verwendet

$$B = \mu_0 \frac{8}{\sqrt{125}} \frac{NI}{R},$$

wobei N die Anzahl der Windungen, R den Radius der Spule und μ_0 die magnetische Feldkonstante beschreibt, mit

$$\mu_0 \approx 1.2566 \cdot 10^{-7} \frac{\text{N}}{\text{A}^2}.$$

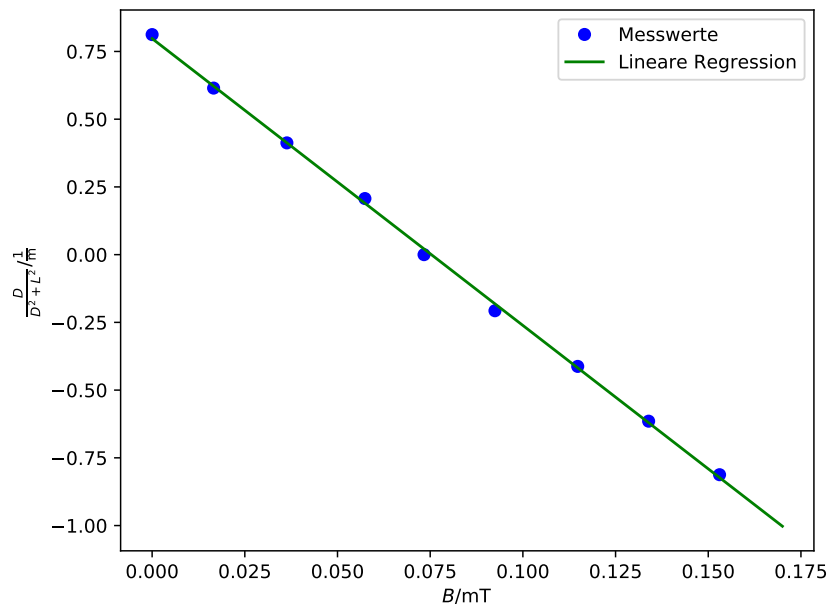


Abbildung 12: Messung 1. Magnetfeldstärke B , Auslenkung des Elektronenstrahls D , Länge des Elektronenstrahls im Magnetfeld L

Aus den Linearen Regressionen werden die Steigungen m und der y-Achsenabschnitt c zu jeder Messung mit den unterschiedlichen Bremsspannungen U_b berechnet, diese sind in Tabelle 7 aufgelistet.

Aus den Steigungen m wird eine weitere lineare Regression in Abhängigkeit von $\frac{1}{U_b}$ der Form

$$m = \sqrt{\frac{e_0}{8m_0}} \cdot \frac{1}{U_b} + C_4$$

Tabelle 5: Messwerte zur Bestimmung der spezifischen Ladung.

Ablenkung D / cm	Stromstärke des Magnetfeldes I / A	Magnetfeldstärke B / mT	$\frac{D}{L^2+D^2}$ / cm
Messung 1, $U_b = 200$ V			
2,54	0	0	81,23
1,905	0,26	16,58	61,48
1,27	0,57	36,35	41,25
0,635	0,90	57,39	20,71
0	1,15	73,34	0
-0,635	1,45	92,47	-20,71
-1,27	1,80	114,79	-41,25
-1,905	2,10	133,92	-61,48
-2,54	2,40	153,05	81,23
Messung 2, $U_b = 300$ V			
2,54	0	0	81,23
1,905	0,36	22,95	61,48
1,27	0,72	45,92	41,25
0,635	1,10	70,15	20,71
0	1,45	92,47	0
-0,635	1,85	117,98	-20,71
-1,27	2,25	143,49	-41,25
-1,905	2,60	165,81	-61,48
-2,54	3,00	191,31	-81,23
Messung 3, $U_b = 350$ V			
2,54	0	0	81,23
1,905	0,36	22,95	61,48
1,27	0,78	49,74	41,24
0,635	1,20	76,53	20,71
0	1,55	98,85	0
-0,635	2,00	127,54	-20,71
-1,27	2,40	153,05	-41,25
-1,905	2,85	181,75	-61,48
-2,54	3,25	207,56	-81,23
Messung 4, $U_b = 400$ V			
2,54	0	0	81,23
1,905	0,39	24,87	61,48
1,27	0,84	53,56	41,25
0,635	1,25	79,71	20,71
0	1,60	102,03	0
-0,635	2,10	133,92	-20,71
-1,27	2,50	159,42	-41,25
-1,905	3,00	191,31	-61,48

Tabelle 6: Messwerte zur Bestimmung der spezifischen Ladung.

Ablenkung D / cm	Stromstärke des Magnetfeldes I / A	Magnetfeldstärke B / mT	$\frac{D}{L^2+D^2}$ / cm
Messung 5, $U_b = 250$ V			
2,54	0	0	81,23
1,905	0,30	19,13	61,48
1,27	0,64	40,81	41,25
0,635	1,00	63,77	20,71
0	1,39	88,64	0
-0,635	1,65	105,22	-20,71
-1,27	2,00	127,54	-41,25
-1,905	2,40	153,05	-61,48
-1,905	2,70	172,18	-81,23

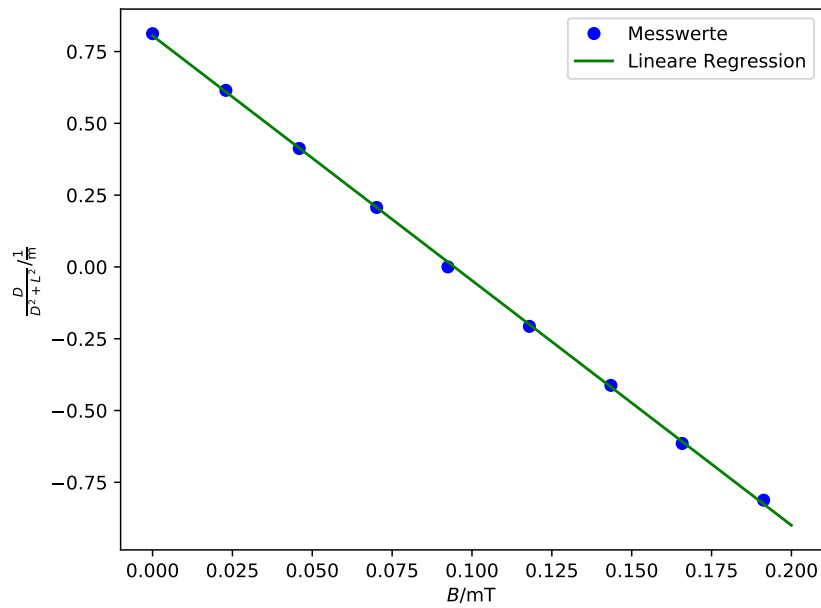


Abbildung 13: Messung 2. Magnetfeldstärke B , Auslenkung des Elektronenstrahls D , Länge des Elektronenstrahls im Magnetfeld L

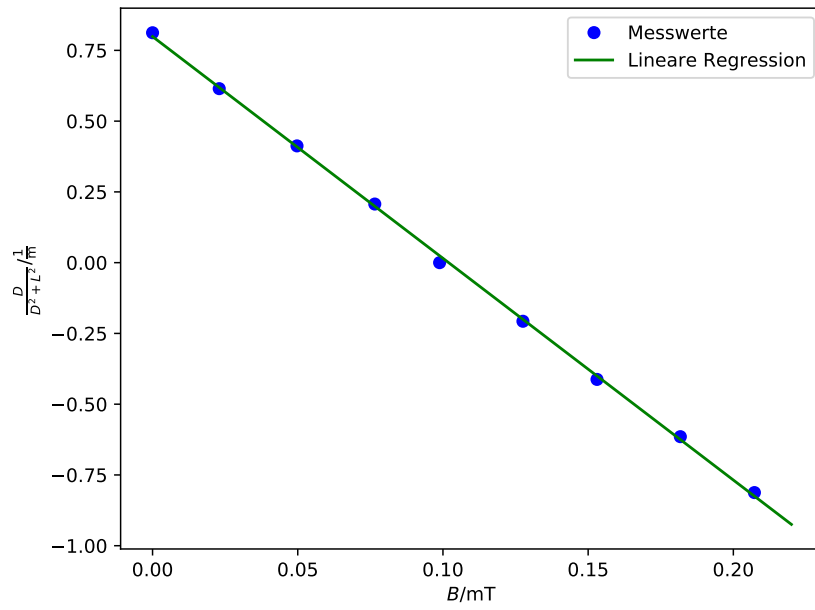


Abbildung 14: Messung 3. Magnetfeldstärke B , Auslenkung des Elektronenstrahls D , Länge des Elektronenstrahls im Magnetfeld L

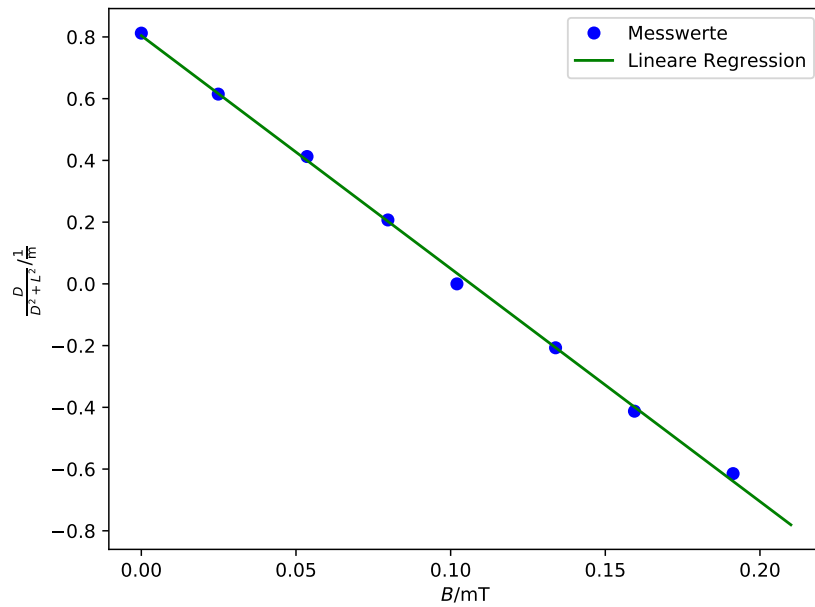


Abbildung 15: Messung 4. Magnetfeldstärke B , Auslenkung des Elektronenstrahls D , Länge des Elektronenstrahls im Magnetfeld L

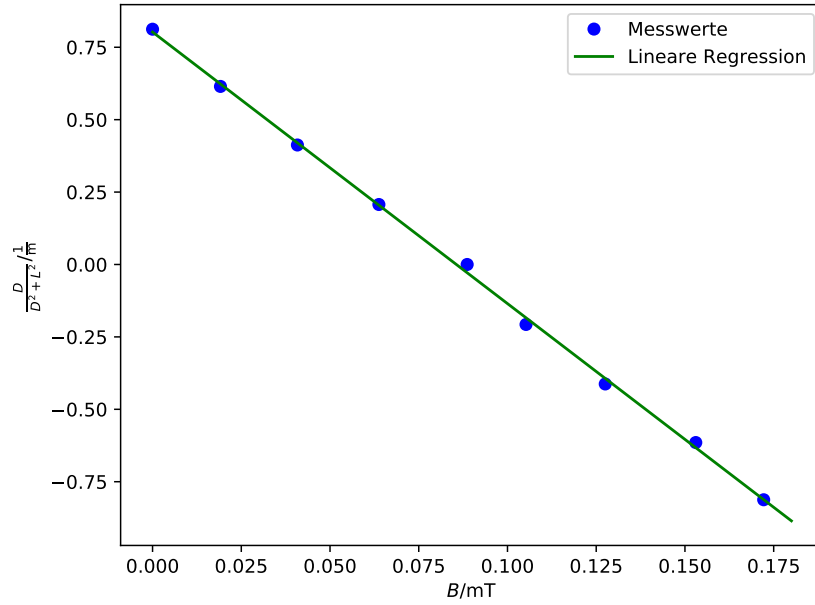


Abbildung 16: Messung 5. Magnetfeldstärke B , Auslenkung des Elektronenstrahls D , Länge des Elektronenstrahls im Magnetfeld L

Tabelle 7: Steigungen und y-Achsenabschnitte zu den jeweiligen Bremsspannungen.

Bremsspannung U_b / V	Steigung $m / \sqrt{\text{kC/gV}}$	y-Achsenabschnitt C_3 / m
200	-10.59 ± 0.11	0.798 ± 0.010
300	-8.52 ± 0.05	0.805 ± 0.006
350	-7.83 ± 0.07	0.799 ± 0.008
400	-7.55 ± 0.11	0.804 ± 0.012
250	-9.38 ± 0.11	0.803 ± 0.011

durchgeführt.

$$s = \sqrt{\frac{e_0}{8m_0}} = (-1.53 \pm 0.07) \cdot 10^5 \sqrt{\text{C/kg}}$$

$$C_4 = (3 \pm 4) \cdot 10^2 \sqrt{\text{C/kgV}}$$

Aus der Steigung s lässt sich nun durch Umformen die spezifische Ladung $\frac{e_0}{m_0}$ bestimmen:

$$\frac{e_0}{m_0} = 8s^2 = (1.87 \pm 0.18) \cdot 10^{11} \frac{\text{C}}{\text{kg}}$$

Zur Berechnung des Erdmagnetfelds wird das Gegenmagnetfeld berechnet, welches durch die Helmholtz-Spule erzeugt wird. Das Magnetfeld der Spule wird durch die Formel 4.2 berechnet. Mit einer Stromstärke von

$$I = 195 \text{ mA}$$

folgt für die Magnetfeldstärke

$$B = 12.435 \mu\text{T}$$

Da dies aber nur der horizontale Komponente des Magnetfelds entspricht, wird der Erdmagnetfeld über den gemessenen Winkel berechnet. Die gemessenen Winkel zwischen der Erdoberfläche und der Ausrichtung des Magnetfelds sind in Tabelle 8 aufgelistet.

Tabelle 8: Messung des Winkels zwischen der Erdoberfläche und des Magnetfelds.

Winkel
$\phi / ^\circ$
71
73
65

Durch Berechnung des Mittelwertes und der Standardabweichung folgt für den Winkel ϕ

$$\phi = (69.667 \pm 3.205)^\circ$$

Mit

$$B = \frac{B_{horizontal}}{\cos(\phi)}$$
$$\Delta B = \frac{B_{horizontal} \sin(\phi)}{\cos^2(\phi)} \cdot \Delta \phi$$

folgt für das Magnetfeld der Erde

$$B = (38.196 \pm 5.767) \mu\text{T}.$$

5 Diskussion

Die Messung der Empfindlichkeit c der Kathodenstrahlröhre ergibt folgenden Wert im Vergleich zu dem Literaturwert

$$c_{gemessen} = (-0.3176 \pm 0.0029) \text{ m}$$
$$c_{Literaturwert} = (0.22 \pm 0.13) \text{ m}.$$

Das Vorzeichen der Ergebnisse kann hierbei ignoriert werden, da wir die Spannung anders herum angeschlossen haben und wir somit eine vom Vorzeichen veränderte Spannung erhalten haben. Vom Betrag her macht dies aber keinen Unterschied. Die Relative Abweichung ist mit

$$p_c = \frac{c_{gemessen}}{c_{Literaturwert}} - 1 = 44.36 \%$$

recht hoch. Dies lässt sich unter anderem auch auf die Berechnung des Literaturwertes zurückführen, da zum berechnen des Abstandes der Kondensatorplatten ein gemittelter Wert genommen wurde und dieser in die Formel eines Plattenkondensators mit parallelen Platten eingesetzt wurde. In diesem Versuchsaufbau hatten wir aber einen Plattenkondensator, dessen Plattenabstand ab ungefähr der Mitte immer größer wurde. Dies führt zu einem Fehler in der Berechnung des Literaturwertes.

Die gemessene spezifische Ladung eines Elektrons

$$\left(\frac{e_0}{m_0} \right)_{gemessen} = (1.87 \pm 0.18) \cdot 10^{11} \frac{\text{C}}{\text{kg}}$$
$$\left(\frac{e_0}{m_0} \right)_{Literaturwert} = 1.759 \cdot 10^{11} \frac{\text{C}}{\text{kg}}$$

hat im Vergleich zu dem Literaturwert nur eine sehr geringe Abweichung von

$$p_{\frac{e_0}{m_0}} = \frac{\left(\frac{e_0}{m_0}\right)_{\text{gemessen}}}{\left(\frac{e_0}{m_0}\right)_{\text{Literaturwert}}} - 1 = 6.31 \, \%.$$

Eine Fehlerquelle des Versuchs könnte das Amperemeter sein, da dies teilweise beim Übergang in eine andere Größenordnung leicht unterschiedliche Werte angezeigt hat.

Die Messung des Erdmagnetfeldes auf der Erdoberfläche ergibt folgenden Wert im Vergleich zum Literaturwert

$$B_{\text{gemessen}} = (38.196 \pm 5.767) \, \mu\text{T}$$

$$B_{\text{Literaturwert}} \approx 48 \, \mu\text{T}$$

Die Abweichung vom Literaturwert beträgt

$$p_B = 1 - \frac{B_{\text{gemessen}}}{B_{\text{Literaturwert}}} = 20.48 \, \%$$

Die Abweichung lässt sich auf die ungenaue Messung des Winkels ϕ zurückführen, welche mit einem alten, nicht mehr ganz genau funktionierenden Kompass durchgeführt wurde, da die Nadel sich nicht mehr frei im Kompass bewegen konnte.

Literatur

- [Dor18] TU Dortmund. *Versuchsanleitung zu Versuch Nr. 501/2 Ablenkung eines Elektronenstrahls im elektrischen und magnetischen Feld*. 10. Mai 2018. URL: <http://129.217.224.2/HOMEPAGE/MEDPHYS/BACHELOR/AP/SKRIPT/V501.pdf>.